

## Jahresbericht 1967

Die beengte finanzielle Lage ermöglichte auch 1967 keine größeren Arbeiten, vor allem mußte die *dringende Renovierung des Museumsgebäudes* auf das Jahr 1968 verschoben werden. Ihre Finanzierung konnte aber wenigstens teilweise gesichert werden, da das Land Tirol einen Beitrag von 300.000 Schilling, verteilt auf zwei Jahre, zusagte. Von der Landeshauptstadt Innsbruck konnte noch keine Beteiligung an den Gesamtkosten von zirka 600.000 Schilling erreicht werden. Das 1966 aufgetretene Defizit (129.000 Schilling) in der Gesamtgebarung des Museums wurde über Intervention von Herrn Landeshauptmannstellvertreter Prof. Dr. Fritz Prior ebenfalls durch das Land Tirol abgedeckt.

Erfolgreich war dagegen die innere Arbeit des Museums. Herr Ing. Richard v. Wieser hat sich seit Jahren völlig ehrenamtlich mit der Neuordnung und Inventarisierung der umfangreichen *Münzsammlung* des Museums beschäftigt und vor allem die schwierigen Probleme der Walzenprägung und der sich daraus ergebenden Anzahl der tatsächlich geprägten Münzen mathematisch und wissenschaftlich erforscht, so daß in Zukunft auch bei angebotenen Varianten sofort festgestellt werden kann, ob das Stück schon vorhanden ist oder nicht. Zugleich hat Herr Ing. v. Wieser ein Beschriftungssystem gefunden, da die Münzen wegen ihrer geringen Größe nicht mit einer Inventarnummer versehen werden können. Herr Hans Norz hat die Münzen vom 13. Jahrhundert bis Maximilian I. und die Raitpfennige inventarisiert und beschriftet. Herr Ing. Richard v. Wieser hat ebenfalls die *Spielkartensammlung* geordnet. Dr. Otto Kostenzer hat mit der Neuordnung der großen und bedeutenden *Siegelsammlung* des Museums begonnen und dazu eine Namenskartei angelegt. Diese Arbeit wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Herr Univ.-Prof. Dr. Walter Senn hat mit der Ordnung und Inventarisierung der *Musiksammlung* begonnen, die 1968 beendet werden wird. Auch die Sammlung der *Zunfttruhen* wurde neu geordnet und ihr Inhalt inventarisiert. Allen genannten Herren ist das Museum zu großem Dank verpflichtet.

In der Tischlerwerkstatt wurden die Schränke zur Musik-, Technischen-, Kartographischen- und Patriotischen Sammlung hergestellt, die in absehbarer Zeit in eigenen Depoträumen die geordnete Aufstellung dieser Spezialsammlungen ermöglichen. Diese lange Zeit wegen anderer dringender Arbeiten in den Hintergrund getretenen Spezialsammlungen sind für ein alle Gebiete umfassendes Landesmuseum sehr wichtig und werden teilweise im landeskundlichen Museum im Zeughaus ausgestellt werden.

Die *Restaurierungswerkstätte für Ur- und Frühgeschichte* wurde aus Mitteln des Landes Tirol neu ausgestattet, um unter Einsatz aller modernen Hilfsmittel (Elektrolyse u. a. m.) die laufend anfallenden Fundgegenstände und die alten Bestände zu erhalten und zu restaurieren. Die Arbeiten für die Neuaufstellung der Sammlung gingen, immer wieder von Notgrabungen unterbrochen, auch 1967 weiter.

In der *Restaurierungswerkstätte für Kunstgegenstände* wurden zahlreiche Arbeiten erfolgreich abgeschlossen. Im Vordergrund standen die Freilegung alter Fassungen an einer romanischen Prophetenfigur aus Wenns und an der barocken Kanzel von Dominikus Molling aus Aldrans, die abgeschlossen wurden. Die Regenerierung der farbigen Fassung des von Erzherzog Ferdinand II. 1569 gestifteten Gitters aus Seefeld und die teilweise Abdeckung der Heiligen Georg und Florian aus Laas (Kärnten), um 1490, ist noch in Arbeit. Der durch ein abbrechendes Gesims leicht beschädigte Reliquienschrein von St. Georg in Serfaus (um 1250) wurde wieder instand gesetzt, der Hochmeisterschild des Deutschen Ritterordens (um 1320) in seinem Bestand gesichert und gefestigt. Besonders erfolgreich war die Abdeckung eines im vorigen Jahrhundert entstellend übermalten gotischen Tafelbildes einer Hl. Sippe, das sich als prachtvolles Werk des Malers Andre Haller von Brixen (um 1510) herausgestellt hat. Daneben wurden mehrere Bilder für die Ausstellung „*Essen und Trinken*“ gereinigt, regeneriert und abgedeckt und ein Riß an einem Gemälde von Louis Eysen restauriert.

Einen großen Erfolg brachte die Restaurierung der berühmten *Europakarte* von Martin *Waldseemüller* (1511/20), eines Unikates des frühen Kartendruckes, das zuerst von Prof. Raimund *Belcic* in Innsbruck gereinigt und dann von Prof. Otto *Wächter*, Chefrestaurator der Österreichischen Nationalbibliothek, restauriert und neu zusammengestellt wurde. Die *Fresken* aus dem höfischen Leben aus Schloß *Lichtenberg* werden durch das Entgegenkommen des Bundesdenkmalamtes in dessen Werkstätten in Wien durch Restaurator Manfred *Koller* in den kommenden Jahren einer durchgehenden Restaurierung unterzogen. Eines der kostbarsten Stücke der Musiksammlung, die *Gamba* von Domenico *Russo* aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, wurde von Geigenbaumeister Arnold *Sprenger* in St. Gallen in jahrelanger Arbeit mustergültig restauriert. Ein Kostümbuch Erzherzog Ferdinands II., das zu den wertvollsten Handschriften der Bibliothek zählt, wurde von der akademischen Restauratorin Ingeborg Heinz restauriert.

Der Ausbau des *maximilianischen Zeughauses* hat 1967 eine entscheidende Wendung erfahren. Durch den Beschluß des Landes Tirol, im Zeughaus 1969 zur 450. Wiederkehr des Todesjahres des Kaisers eine große Maximilian-Ausstellung zu veranstalten, ist die Vollendung des Umbaues für Ende 1968 gesichert und ab 1970 die Möglichkeit der Einrichtung als Museum gegeben.

Der *Mitgliederstand* des Museumsvereins betrug am 31. Dezember 1967 1167 Personen. Im Berichtsjahr sind 98 ausgeschieden oder gestorben und 180 neu eingetreten (davon 106 Studenten). Der Verwaltungsausschuß trat viermal, der Kunstauschuß ebenfalls viermal zusammen, die Jahreshauptversammlung fand am 9. Mai statt. Am 10. Juli wurde Herr Hofrat Dr. Hanns von *Inama-Sternegg* als Mitglied des Verwaltungsausschusses kooptiert. 1967 hat das Ferdinandeum wieder ein Ehrenmitglied verloren. Am 6. Juni starb im 80. Lebensjahr Univ.-Prof. Dr. Raimund von *Klebensberg*, seit 1934 Inhaber der Wieser-Medaille und seit 1956 Ehrenmitglied, von 1920 bis 1959 Mitglied des Verwaltungsausschusses und 1959

bis 1967 Kurator des Ferdinandeums. Er war ein international bekannter Geologe und hat sich um die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums und die „Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum“, die er 1920 mitbegründet und von 1926 bis 1951 geleitet hat, große Verdienste erworben.

Im Personalstand des Ferdinandeums ist seit Ende 1967 ein einschneidender Wechsel eingetreten. Kustos Olga Maurer, die seit 1946 die Bibliothek geleitet hat, trat am 31. Dezember 1967 in den Ruhestand. Sie hat in der schwierigen Zeit nach dem zweiten Weltkrieg seit 1. Dezember 1945 die aus der Verlagerung zurückgebrachte Bibliothek in kurzer Frist wieder zugänglich gemacht und den ansteigenden Benützerdienst ebenso wie die umfangreiche Verzettelungsarbeit in mustergültiger Weise bewältigt. Der Bestand an Büchern und Zeitschriften hat sich während ihrer Dienstzeit fast verdoppelt. Die Auswahl der anzuschaffenden Bücher war während dieser Zeit des immer unübersichtlicher werdenden Angebots allein schon eine schwierige Aufgabe, zu der noch der Ausleihverkehr und die Organisation der Bibliothek kamen. Es ist selbstverständlich, daß bei dem geringen Personal (bis 1964 2 Beamte, seither 3) die Arbeitskraft des Bibliotheksleiters bis an die Grenze des Zumutbaren ausgelastet war. So wird ihr Name in der Reihe der Bibliothekskustoden – wie Konrad Fischnaler und Kaspar Schwarz – immer ehrenvoll genannt werden.

Mit 1. Jänner 1968 wurde Dr. Otto Kostenzer zum neuen Kustos der Bibliothek bestellt. Die urgeschichtliche Abteilung erhielt nach dem Abgang von Frl. Christ Leitner (1966) in Frl. Heidi Basler eine neue Hilfskraft in der Restaurierungswerkstätte. Als Assistent für die Historischen Sammlungen wurde Herr Meinrad Pizzinini bestellt, der seinen Dienst nach Vollendung des Studiums antreten wird. 1967 wurden von Kustos Dr. Liselotte Plank folgende Grabungen durchgeführt: In Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut der Universität Innsbruck wurde im Zuge der Arbeiten an der Brennerautobahn und der Verlegung der Bundesstraße ein 47 m langer, aus großen Steinblöcken angelegter Straßenkörper untersucht. Die durchschnittliche Steigung dieser Straße betrug 10,4 Prozent. Es waren drei Straßenkörper übereinander vorhanden. Die mittlere der mit Geleisen versehenen Straßen kann man der mittleren römischen Kaiserzeit zuweisen (Gem. Gries a. Br., Parz. Nr. 406/1).

Auf dem „Trappeleacker“ in Pfaffenhofen (Gr.-Parz. Nr. 12) wurde ein latènezeitlicher Kultplatz untersucht. Neben reichhaltiger Keramik aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. wurden auch Bronzefibeln, Armreife, Nadeln usw. gefunden. Die Grabungen werden fortgesetzt. Bei Böschungsarbeiten für einen Wegbau in Ellbögen-St. Peter (Gr.-Parz. Nr. 170/1) wurde eine Reihe von Urnengräbern beschädigt. In dem schon seit 1914 bekannten Gräberfeld wurden die gefährdeten Bestattungen, insgesamt 9, untersucht und geborgen. Sie stammen aus der Älteren Urnenfelderzeit (zirka 1250 bis 1000 v. Chr.), die Gefäße wurden im Museum konserviert.

Im Berichtsjahr fanden drei *Ausstellungen* statt.

Théo Kerg, ein zeitgenössischer französischer Maler und Architekt, der auch in Tirol durch Arbeiten bekannt wurde. 12. Mai bis 15. Juni mit 3635 Besuchern. Kerg ist der Vertreter einer vergeistigten, stark literarisch ausgerichteten gegenstandslosen Malerei. Eine mit dem Österreichischen College gemeinsam veranstaltete Dichterlesung in der Ausstellung hatte 177 Besucher.

„*Essen und Trinken*“ als Sommerausstellung vom 30. Juni bis 1. Oktober hatte 14.429 Besucher. Sie zeigte die Entwicklung des Eß- und Trinkgerätes und der Tischsitten von der Urzeit bis 1850 und bot neben den eigenen Beständen zahlreiche Leihgaben aus Österreich. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Volkskunstmuseum durchgeführt. Der umfangreiche Katalog, der das Thema durch den Vergleich mit alten Inventaren und Beschreibungen bereicherte, war in kürzester Zeit vergriffen (51 Seiten Text und 70 Abbildungen).

Johannes Itten, ein Schweizer Maler (1888–1967), der zuerst am Bauhaus in Weimar tätig war und sich in der Folgezeit völlig der Abstrakten zuwandte, war die letzte Ausstellung vom 27. Oktober bis 26. November mit 1132 Besuchern gewidmet.

Die *Schausammlungen* hatten 29.419 Besucher. Zusammen mit den Ausstellungen ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von 48.615 Besuchern, die der Rekordzahl von 1966 mit 53.981 nahekommt. An auswärtige Ausstellungen wurden 1967 folgende Leihgaben gegeben: „Gotik in Österreich“ in Krems: Tafelbild „Anbetung der Könige“ des Meisters von Wilten (1420), Aufschwörschild des Hochmeisters des Deutschen Ritterordens (um 1320), Engel vom Altar von St. Sigmund (um 1430), Codex „Licht der Seel“, 15. Jahrhundert, Hostienkapsel (15. Jahrhundert) und 3 Waldgläser (15. Jahrhundert). Die Ausstellungen der Tiroler Handelskammer wurden mit Leihgaben aus der Zunfttruhe der Innsbrucker Goldschmiede und einer Kollektion von Werkzeugmustern aus Fulpmes und mit Münzen beschickt. Für eine Sommerausstellung in Kufstein wurden 20 Graphiken zur Verfügung gestellt. Das Heimatmuseum in Schwaz erhielt als Leihgabe auf Widerruf eine barocke Kopie des Schwazer Bergbuchs.

Als Legat ist mit besonderer Dankbarkeit die Widmung von 24 Zinnkannen und Tellern des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Georg Bickel, Innsbruck (gestorben 1966), zu nennen. Da es sich um bedeutende Objekte handelt, wurde die Zinnsammlung des Museums dadurch wesentlich vergrößert. Herr Maximilian Bartl, der dem Ferdinandeum durch Jahre freundschaftlich verbunden war, hat ihm seine Kunstbibliothek (308 Bücher) als Legat vermacht. Diese Bücher, durchwegs Bildbände und Fachliteratur der letzten Jahrzehnte, bilden eine wertvolle Bereicherung der Bibliothek, deren Mittel für solche aufwendige Erwerbungen nie ausreichen würden. Auch für die verschiedenen anderen Geschenke ist das Museum den Geschenkgebern zu Dank verpflichtet (siehe Erwerbungen).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Egg Erich

Artikel/Article: [Jahresbericht 1967 179-182](#)